



„Ich habe die
Vision von einer
gerechten Welt.“

Tine Langkamp

Mut

Finanztest stellt Menschen vor, die großen Unternehmen oder Behörden die Stirn bieten und dadurch die Rechte von Verbrauchern stärken. Diesmal: **Tine Langkamp**. Sie baut ein Netzwerk von Lokalgruppen auf, die öffentliche Institutionen drängen, ihr Geld aus fossilen Industrien abzuziehen.

Klima schützen, Kohle liegen lassen

Tine Langkamps Job ist Klimaschützen. Sie kämpft dafür, dass die in der Erde ruhenden Vorkommen von Kohle, Erdgas und Öl möglichst dort liegen bleiben und nicht verbrannt werden. „Nur so lässt sich die globale Erderwärmung auf maximal 2 Grad begrenzen“, ist die 32-jährige Münsteranerin überzeugt. Ihr Plan ist, denen die soziale Akzeptanz zu entziehen, die in fossile Brennstoffe investieren und damit Geschäfte machen. Dafür hat sie Mitstreiter angeheuert und im Sommer 2013 die Kampagne Fossil Free, was „frei von fossilen Energieträgern“ heißt, gegründet. Inzwischen sind mehr als 200 Ehrenamtliche auf den Beinen, die in 23 Fossil-Free-Gruppen für ihr Ziel Aufmerksamkeit erzeugen: Städte, Länder, Universitäten, Kirchengemeinden und Gewerkschaften sollen ihr Geld aus Unternehmen abziehen, die in fossilen Industrien tätig sind.

Münster, Stuttgart und Berlin ziehen Geld ab Erfolge können Langkamp und ihre Ehrenamtlichen bereits in drei großen Städten feiern: Münster ist die erste Stadt, die ihren beiden städtischen Pensionsfonds im November 2015 klimafreundliche Geldanlagekriterien gegeben hat. Atomenergie, Kinderarbeit und Waffen sind auch tabu. In Stuttgart hat der Stadtkämmerer seit 1. September 2016 dafür zu sorgen, dass städtische Finanzen nach streng nachhaltigen Maßstäben angelegt werden. Auch die Berliner Finanzverwaltung ist bereits überzeugt, dass Pensionsfonds nur noch ethisch-ökologisch investieren. Im Juni 2016 haben alle fünf Fraktionen beschlossen, die Versorgungsrücklagen von rund 750 Millionen Euro nicht mehr bei den Energieriesen RWE und Eon und dem Ölmulti

Total anzulegen. „Mir ist es wichtig, dass Länder und Kommunen langfristige Entscheidungen über ihre Anlagekriterien fällen“, sagt Langkamp.

US-Nichtregierungsorganisation gibt das Geld

Der Ausstieg aus klimaschädlichen Branchen hat Langkamp bereits im Jahr 2009 in Workshops beschäftigt. Damals fand in Kopenhagen der Weltklimagipfel statt und viele Nichtregierungsorganisationen verschafften sich Gehör gegenüber der Energie-Lobby. „Schon damals habe ich mich gefragt: Was sind eigentlich die Lösungen?“ Eine Antwort hatte die amerikanische Klimaschutzorganisation 350.org. „350“ ist das Ziel: Die heutige Kohlendioxid-Konzentration in der Atmosphäre von über 400 ppm (Teilchen pro Million) muss auf unter 350 ppm zurückgehen, um die Klimaerwärmung zu stoppen, haben Wissenschaftler errechnet.

Klimanetzwerk in 188 Ländern

Langkamp machte im Jahr 2012 ein Praktikum bei 350.org in den USA. Nach ihrer Rückkehr schloss sie ihr Studium in den Fächern Englisch und Biologie ab und baute anschließend den deutschen Ableger Fossil Free auf. Das Erfolgskonzept: Dezentrale, selbstständige Gruppen von 5 bis 15 Leuten bauen über Medien Druck auf Politiker, Universitäten und Kirchen auf, damit sie ihr Geld klimafreundlich anlegen. Bezahlt wird Langkamp von Spenden und Stiftungsgeld. Ein Finanzier ist der Rockefeller Brothers Fund. Die amerikanische Stiftung geht auf die Familie Rockefeller zurück – sie machte ihr Vermögen im Ölgeschäft.

Ihre Chance

Nachfragen. Fragen Sie bei Ihrer Stadt an, nach welchen Anlagekriterien die Finanzverwaltung das Geld anlegt. Sie können die Frage oft direkt auf der Online-Seite der Stadt stellen.

Grüne Banken.

Wollen Sie ethisch-ökologisch sparen, bietet Ihnen unser Produktfinder im Internet test.de/oeko-zinsen mehr als 100 aktuelle Zinsangebote (siehe auch Finanztest 10/2016).

Saubere Fonds. Wollen Sie Ihr Geld langfristig in nachhaltigen Aktien- oder Rentenfonds anlegen, finden Sie Angebote unter test.de/sauberefonds. Der beste Klimafonds und der strengste Ökofonds im Test 2014 ist der Ökowitz (Isin LU 006 192 8585).

Kampagne. Mehr über die Kampagne Fossil Free erfahren Sie online unter gofossilfree.org/de/.